

räthigen Masse Futter Schafe durchwintern kann, ist es nöthig, auszumitteln, was täglich und mithin auch auf den ganzen Winter an Futter gerechnet werden muß.

Es ist nicht zu verwundern, wenn hierbei die Angaben sehr verschieden sind. Diese beruhen meistens auf Neben-umständen. So z. B. ändert sich das Verhältniß nach der Größe des Viehes überhaupt und wieder in einer und derselben Schäferei, weil dasselbe nicht von gleicher Stärke ist. Wird das in einem Winter verbrauchte Futter summarisch durch die Division auf die Stückzahl vertheilt, so ist darum das Futterquantum auf jedes Schaf nicht ausgemittelt, sondern nur der Durchschnitt in einer Schäferei gefunden. Denn ein größeres Schaf hat mehr und ein kleineres weniger verzehrt, als durch die Rechnung ausgemittelt wurde.

Man hat ferner unterlassen, auf die Nahrhaftigkeit des Futters Rücksicht zu nehmen. Dagegen ist es jedermann bekannt, daß z. B. selbst eine Heusorte ungleich besser füttert, als eine andere. Darum kommt die Schäferei A vielleicht mit  $2\frac{1}{2}$   $\text{H}$  nur eben so weit, als B mit 2  $\text{H}$ . Wer seinen Schafen futterreiches Stroh in hinlänglicher Menge geben kann, kann leichtlich behaupten, daß sie fast ohne Heu gut unterhalten werden.

Nachher hat man manches Nebenfutter entweder gar nicht oder wenig in Ansatz gebracht, oder höher angerechnet, als sie nach ihrer Nahrhaftigkeit wirklich stehen, was in den Angaben große Verschiedenheit veranlassen mußte.

Hauptsächlich scheint man, nach meiner Meinung, auch noch darin gefehlt zu haben, daß man eine hinlängliche oder gute Fütterung nicht von einer nothdürftigen oder mangelhaften unterschied und jeder dagegen doch die seinige zum Maasstabe abgab.